

DEUTSCHES

MENSCHEN & MÄRKTE, MASCHINEN, METHODEN, MATERIAL  
die auflagenstarke Bauunternehmer-Zeitung

# BAUUBLATT

November/Dezember 2010 37. Jahrgang, Nr. 353

MIT BAUGERÄTEMARKT

## Technologien verändern Arbeitsweisen

Ein schöner Rücken kann auch entzücken – in diesem Fall ist es nicht allein das Heck der Cat Baumaschine, sondern die beiden GPS-Empfänger, die den mit der Maschinensteuerung AccuGrade ausgestatteten Cat Kettenbagger zieren. Weil inzwischen immer mehr Baufirmen die Vorteile einer Maschinensteuerung erkannt haben, widmete Zeppelin dem Thema auf der Nord-Bau einen Schwerpunkt. Gezeigt wurde auf der Baufachmesse, wie neue Technologien die Arbeit in Zukunft verändern. Arbeiten, die früher manuell durchgeführt wurden, werden jetzt effizienter mit Hilfe einer Kombination aus GPS, Baulasern, Totalstationen, drahtloser Datenkommunikation, dem Internet und Software umgesetzt. Mehr zur NordBau zeigt ein Bericht auf [Seite 6](#)



Foto: Zeppelin

## Die Krise hat die Schattenwirtschaft beflügelt

Weil sich Schwarzarbeit auf deutschen Baustellen ausbreitet, wird der Ruf nach effektiveren Kontrollen lauter

GARCHING BEI MÜNCHEN (SR). Auf Berlins Baustellen waren im Juli 2010 mit 12 900 Beschäftigten rund zwei Prozent weniger gewerbliche Arbeitnehmer beschäftigt als 2009. Das belegt die Beschäftigten-Statistik der Sozialkasse des Berliner Baugewerbes. „Diese Entwicklung ist ungewöhnlich. Die Betriebe sind um diese Jahreszeit in der Regel voll ausgelastet, die Beschäftigung erreicht normalerweise im Juli eines Jahres ihren Höchststand“, kommentiert Wolf Burkhard Wenkel, Hauptgeschäftsführer der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg, die Zahlen. Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung der Auftragseingänge sei der Rückgang der gewerblichen Arbeitnehmer besorgniserregend: „Der eklatante Unterschied zwischen Beschäftigtenentwicklung einerseits und Auftragsbestand andererseits ist ein Indiz dafür, dass die Schwarzarbeit am Bau in den letzten Monaten kräftig angestiegen ist“, gibt Wenkel zu bedenken. Er appelliert: „Wir brauchen endlich effektive Kontrollen und vor allem deutlich mehr Zollfahnder, um dieses Problem in den Griff zu bekommen.“

Mit Schwarzarbeit werden allein in Deutschland laut Umfragen schätzungsweise 200 bis 300 Milliarden Euro umgesetzt. Die Zahlen bewegen sich im

dunklen Bereich. Die Finanz- und Wirtschaftskrise sowie Kurzarbeit sollen aber laut einer Studie des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung verstärkt

Menschen zur Schwarzarbeit angestiftet haben. Wie der Ökonom Friedrich Schneider der Wirtschaftswoche darlegte, sei der Umfang der Schwarzarbeit im letzten Jahr um mindestens fünf Milliarden Euro gewachsen. 2010 geht der Wirtschaftswissenschaftler von einer weiteren Steigerung aus. Seine Erklärung: Aufgrund der Kurzarbeit hätten viele Menschen den erlittenen Einkommensverlust durch Schwarzarbeit kompensieren wollen. Studien des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln bestätigen: Jeder fünfte Deutsche gibt zu, schwarz zu arbeiten – und fast jeder Dritte greift auf Schwarzarbeit zurück. Häufig wird in Privathaushalten an der Steuer vorbeigearbeitet: Rund 95 Prozent der 4,5 Millionen Haushalte, in denen eine Haushaltshilfe beschäftigt ist, werden

nicht angemeldet. Auch Handwerker bekommen oft ihre Aufträge schwarz, weil diese Kosten nur begrenzt steuerlich geltend gemacht werden können.

Welche Folgen die Schwarzarbeit für die deutsche Wirtschaft hat, interessiert die Schuldigen wenig. Fakt ist: Sozialkassen und Fiskus müssen Ausfälle in Milliardenhöhe verbuchen. Sozialversicherungspflichtige Jobs gehen verloren. Und letzten Endes sind Unternehmen die Dummen, die sich an Gesetze halten und so Aufträge an Billiganbieter verlieren. „Am Ende zahlen wir alle drauf“, warnen der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes, die IG Bauen-Agrar-Umwelt und die Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) der Zollverwaltung. [Fortsetzung auf Seite 2](#)

## Themen

### Startklar für die neue EU-Emissionsrichtlinie

Was kommt da auf Baufirmen zu, wenn zum 1. Januar 2011 die neue EU-Emissionsrichtlinie Stufe III B für nicht straßengebundene Arbeitsmaschinen für Motoren der Leistungsklasse von 130 – 560 kW in Kraft tritt? Diese Frage beschäftigt derzeit viele Baufirmen. Unternehmer sind verunsichert, weil sie nicht wissen, was sich für sie damit ändert und was sie beim Einsatz von Baumaschinen in Zukunft beachten müssen. Darum bat das Deutsche Baublatt Fred Cordes, Zeppelin Vertriebschef für Deutschland, zu einem Gespräch, um über die Folgen aufzuklären. Seine Antworten können Sie nachlesen auf [Seite 9](#)

### Straßenbau kurbelt Maschinennachfrage an

Auf den tiefen Fall 2009 folgte in diesem Jahr die Kehrtwende bei den Bau- und Baustoffmaschinen. Nachdem die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise den Baumaschinenherstellern im letzten Jahr schwer zu schaffen gemacht hatte, freuen sie sich nun über wieder steigende Umsätze. Die Nachfrage nach Straßenbaumaschinen entwickelte sich dabei am günstigsten, meldete der VDMA. Ein Straßenbauunternehmen, das zum Beispiel in einen neuen Cat Fertiger investiert hat, ist die Eurovia Teerbau GmbH und ihre Niederlassung Ludwigshafen. Inzwischen wurden mit dem von Zeppelin gelieferten AP655D schon etliche Kilometer Schwarzdecke hergestellt, wie ein aktuelles Beispiel - die Sanierung einer Straßenkreuzung in Frankenthal - belegt. Wie sich die Baumaschine im Asphalteneinbau bewährt, darüber informiert ein Beitrag auf der [Seite 17](#)

### Wenn qualifizierte Mitarbeiter fehlen

Erstmals seit Jahren ist die Zahl der Absolventen im Bereich Bauingenieurwesen leicht angestiegen, meldete das Statistische Bundesamt. Das ist die positive Nachricht. Die schlechte: Immer mehr Bauunternehmen klagen, dass sie keine geeigneten Mitarbeiter finden. Was Firmen dagegen unternehmen können, zeigen zwei Beiträge auf. Der eine beschäftigt sich mit dem Thema demografischer Wandel und welche Personalmaßnahmen Unternehmen treffen sollten, um ältere Mitarbeiter stärker einzubinden. Der andere Beitrag macht deutlich, was Betrieben beim Besetzen von Stellen hilft: ein gutes Gehalt, ein gutes Betriebsklima und gute Sozialleistungen. Dem Thema Personal widmet diese Ausgabe die [Seite 25](#)

## Bei Stuttgart 21 steht viel auf dem Spiel

Ein Kommentar von Sonja Reimann

Die Deutschen sind auf der Überholspur, wenn es um ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit geht. Zwar führen die Schweiz, gefolgt von Schweden, Singapur und den USA, die Länder-Liste an, doch Deutschland konnte im Ranking mit seiner Position fünf zwei Plätze wettmachen. Laut Schweizer Weltwirtschaftsforum, das jedes Jahr in Davos Spitzenvertreter aus Politik und Wirtschaft zusammenbringt und für seinen Bericht die verschiedensten ökonomischen Indikatoren auswertet, konnte Deutschland unter anderem wegen seiner Infrastruktur punkten. Innerhalb der Eurozone haben wir uns sogar zur wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaft hochgearbeitet – und das mitten aus der Krise. Pickt man sich jedoch die deutsche Bauwirtschaft als einzelnen Wirtschaftszweig heraus, muss dieser Eindruck revidiert werden.

Derzeit verzagt die Branche angesichts der Massenproteste quer durch alle Bevölkerungsschichten rund um das Groß-

projekt Stuttgart 21, das zehntausende Gegner auf die Straße treibt, obwohl die Planungen längst abgeschlossen sind, die politischen Gremien zugestimmt haben und die nötigen Gelder bewilligt wurden. Seitdem Bundeskanzlerin Angela Merkel auch noch die Landtagswahl in Baden-Württemberg zur Volksabstimmung über das umstrittene Bahnhofprojekt erklärt hat, ist Stuttgart 21 zum Projekt mit Symbolcharakter für die deutsche Bauindustrie geworden. Viel steht auf dem Spiel: politische Mandate und Milliardenaufträge. Für die Neuordnung des Bahnknotens sollen rund acht Millionen Kubikmeter Abraum transportiert werden. Unternehmen reißen sich darum, Prestigeprojekte solcher Ausmaße auf der Referenzliste zu führen, weil Baustellen in dieser Dimension hierzulande längst eine Ausnahmeerscheinung geworden sind.

Angesichts der Bürgerdemos halten sie sich allerdings bedeckt: Öffentlich springen Firmenchefs für Stuttgart 21 kaum in die Bresche. Sie kämpfen - anders als die Kritiker - nicht medienwirksam für das

Projekt, sondern tun ihren Unmut über die verfahren Situation hinter verschlossenen Türen kund. Schließlich will keiner von ihnen Volkes Zorn oder gar den des potentiellen Auftraggebers, die Bahntochter DB ProjektBau, gegen sich aufbringen und so den möglichen Zuschlag gefährden. Dabei wächst die Angst, dass Stuttgart 21 samt seiner Proteste Schule machen könnte und in Zukunft andere Infrastrukturprojekte hierzulande schlechte Karten haben. Weil der deutsche Bauprodukt seit Jahren schrumpft, haben ihm die großen Baukonzerne, wie Hochtief und Bilfinger Berger, ohnehin schon länger den Rücken gekehrt und erwirtschaften längst den Löwenanteil ihres Umsatzes im Ausland. Dieser Trend könnte sich verstärken, falls Stuttgart 21 gekippt wird. Dann wäre auch die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Baubranche in Gefahr. Sie wackelt ohnehin seit der drohenden Übernahme von Hochtief durch den spanischen Konkurrenten ACS.

Scheitert das Bauvorhaben im Schwabenland, dann wäre das nicht nur ein herber

Imageverlust für den Standort D, sondern auch ein fatales Signal für Investoren, die sich in Zukunft nach Großprojekten fern unserer Heimat umschaufen, weil sie nicht mehr auf unsere Verlässlichkeit zählen können. Wer plant schon gerne mit dem Faktor Unberechenbarkeit? Sollte Stuttgart 21 ein Präzedenzfall werden, könnte der ohnehin schon lange Planungsprozess bei Bauprojekten in Zukunft endlos ausufern. Und Kritiker großer Bauvorhaben, wie sie zum Beispiel bei jedem Flughafenprojekt gang und gäbe sind, hätten leichtes Spiel, Infrastrukturprojekte zu boykottieren. Das milliardenschwere Bahnprojekt Stuttgart 21 droht zur Zerreißprobe für Deutschland, seiner Bauindustrie und Wettbewerbsfähigkeit zu werden. Deswegen sollten sich unsere Politiker endlich bewusst sein. Durch das Zaudern auf der einen und der Blockadehaltung auf der anderen Seite machen sie mehr kaputt als einen unterirdischen Bahnhof.

Weitere Beiträge zu Stuttgart 21 auf [Seite 4](#)

GEWINNUNG	18
FLUGHAFENBAU	20 - 21
MIETE	22
SCHALUNG UND GERÜST	23
LOGISTIK	24
IMPRESSUM	28